

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.



Anzeigen-Gebühr
f. d. Spalt, Zeile und
Länge. Schrift und
beim Raum bei Mal.
Einrichtung 10 %
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen:
Das Glaubensbekenntnis
und
Schwab. Landwirt.

Nr. 1

Nagold, Samstag den 2. Januar

1904.



Zur gefl. Beachtung!

Als Gratisbeigabe erhalten unsere Abonnenten mit dem heutigen Blatte einen

Wand-Notiz-Kalender

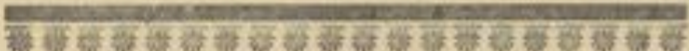
für das Jahr 1904,

der den Posttarif für den Verkehr in Württemberg, dem Deutschen Reich und Oesterreich-Ungarn, sowie ein Verzeichnis der Märkte in der Umgegend enthält.

Neu eintretende Abonnenten erhalten den Kalender nachgeliefert.

Hochachtungsvoll

Verlag des Gesellschafter.



An die Herren Ortsvorsteher und Feuerwehrrkommandanten des Bezirks betr. die Zirkulation der Feuerwehrrzeitung.

Da sich bei der seitherigen Zirkulation der Feuerwehrrzeitung besonders infolge der zu großen Zirkulationskreise Mängel ergeben haben, gelangen hiermit 3 künftige vom 1. Januar l. Js. an 6 Feuerwehrrzeitungen im Bezirk in Zirkulation und sind für den Empfang, den Versand und die nachherige Aufbewahrung der Zeitungen aufgestellt:

Die Feuerwehrrkommandanten:

- 1) Herr Weinhöfer Wilh Benz in Nagold für die Gemeinden Isfeldhausen, Emmingen, Pfondorf, Münderbach, Rothseiden,
- 2) Herr Scharnermeister Gadenheimer in Göttingen für die Gemeinden Sulz, Wildberg, Efringen, Schönbromm, Wenden,
- 3) Herr Kaufmann Schüttele in Ebhausen für die Gemeinden Rohrdorf, Walddorf, Ebershardt, Warth, Gengenwald,
- 4) Herr Kaufmann G. W. Luz in Altensteig für die Gemeinden Altensteig-Dorf, Egenhausen, Spielberg, Gurrweiler, Heberberg, Berned,
- 5) Herr Schüttele Großhaus in Beuren für die Gemeinden Etmannweiler, Simmersfeld, Fünfbrunn, Gutzhal,
- 6) Herr Stadtschultheiß Krauß in Gaiterbach für die Gemeinden Oberichwandorf, Weisingen, Böfingen, Schietingen, Unterthalheim, Oberthalheim.

Von den vorgenannten Herren darf wohl erwartet werden, daß sie im Interesse der Sache die ihnen durch die

Post von der Verlagsbuchhandlung zuzukommenden Feuerwehrrzeitungen in Empfang nehmen und bei den Feuerwehrrkommandanten der ihnen nach Vorstehendem zugetheilten Gemeinden in Umlauf setzen, den geordneten Umlauf überwachen, gebotenenfalls die betreffenden Kommandanten belehren und die Zeitungen nach Rückgabe sammeln und aufbewahren.

Ebenso darf wohl von den Feuerwehrrkommandanten der übrigen Gemeinden erwartet werden, daß sie die ihnen zukommenden Zeitungen, nachdem sie dieselben gelesen haben, binnen 3 bis 5 Tagen an den Kommandanten des nächsten Orts ihres Lesekreises nach obiger Festsetzung weiter leiten, sowie daß sie streng darauf achten, daß die Zeitungen nicht beschmutzt und beschädigt, sowie richtig weiter befördert werden.

Da die Verwaltungskommission der Zentralkasse zur Förderung des Feuerweschens die für die Ausbildung der Feuerwehrrer so zweckdienliche aber sehr kostspielige Einrichtung nicht länger bestehen lassen will, wenn neue Mängel bei dem Vertrieb der Zeitungen sich ergeben, wollen die oben genannten Herren streng darauf achten, daß die Zirkulation der Zeitungen nun anstandslos von halten geht.

Die Umschläge für den Versand der Zeitungen und die erforderlichen Korporationsmarken, welche sorgfältig aufzubewahren sind, liefert auch künftighin die Amtspflege.

Die Adressen auf den derzeit noch bei den Feuerwehrrkommandanten vorhandenen alten Umschlägen sind erforderlichen Falls nach dem oben angegebenen Zirkulationskreis und der betreffenden Reihenfolge zu ändern.

Die Herren Ortsvorsteher wollen die Feuerwehrrkommandanten ihrer Gemeinden auf Vorstehendes besonders aufmerksam machen und erforderlichen Falls des Näheren belehren und auch in ihrem Teil dafür sorgen, daß die Zirkulation der Feuerwehrrzeitungen künftighin anstandslos vor sich geht und insbesondere auch keine missbräuchliche Verwendung der Korporationsbriefmarken stattfindet.

Nagold, den 29. Dezember 1903.
R. Oberamt. Ritter.

Nagold.

Die R. Standesämter

werden veranlaßt, Anträge aus dem Sterberegister des Jahres 1903, enthaltend die Eintragung von Todesfällen männlicher Personen, welche das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und nicht im Gemeindebezirk geboren sind, unter Benützung der ihnen in letzter Zeit zugegangenen Formulare als „Miliaria“

spätestens bis 15. Februar l. Js.

hervor einzuliefern.
(Zu vergl. Minist.-Verf. v. 27. Mai 1895 Minist.-Amtbl. S. 217/223).
Den 31. Dezbr. 1903.
R. Oberamt. Ritter.

Die Ortsvorsteher

werden hinsichtlich der Anstellung von Zeugnissen behufs Erlangung von Bundesgewerbescheinen auf die Biff. 2 des

§ 22 der Vollzugsverordnung zum Allg. Sportgesetz vom 24. Januar 1900, Reg.-Bl. S. 52, wonach von der Ermächtigung zur Unterlassung oder Zurücknahme des Sportantrages wegen Mittellosigkeit der Beteiligten nur dann Gebrauch zu machen ist, wenn die den Bundesgewerbescheine nachsuchenden auch zur Zahlung des Mindestbeitrags der Sportel die Mittel nicht aufzubringen vermögen, zur genauen Beachtung hingewiesen.

liegt dieser Fall wirklich vor, so ist ein Zeugnis auf besonderem Bogen mit der entsprechenden Beurkundung hierher vorzulegen.

Dabei wird auf die weitere Vorschrift, daß gänzlich erwerbsfähige Personen durch Nachsehen der Sportel nicht in den Stand gesetzt werden dürfen, unter dem Vorwand eines Hausierhandels lediglich die Mittellosigkeit des Publikums in Anspruch zu nehmen, aufmerksam gemacht.

Nagold, den 31. Dezember 1903.
R. Oberamt. Ritter.

Die R. Pfarrämter

werden hiemit zur Einsendung der vorgeschriebenen Berichte über die in ihren Gemeinden vorhandenen taubstummen und blinden Kinder aufgefordert.

Nagold, den 31. Dezember 1903.
R. gem. Oberamt in Schulsachen:
Ritter Schott.

Die Schultheißenämter

wollen die Fleischschauregister in aller Eile als „portopflichtige Dienstsache“ an das Oberamt einsenden; die Formulare dazu sind vorrätig in der G. W. J. A. L. e. r. s. c. h. e. n. Buchdruckerei und wollen man bei Bestellungen die Zahl der Schlachtungen angeben.

Nagold, den 31. Dez. 1903. R. Oberamt. Ritter.

Politische Uebersicht.

Im Reichstage sind nach dem Schluß der Weihnachtserien im Laufe des Januar mehrere Vorlagen aus dem Bundesrate zu erwarten. Namentlich darf auf die Einbringung des im Bundesrate liegenden Gesetzesentwurfs betr. die Friedenspräsenzstärke des Heeres, welcher die Verlängerung des bestehenden Zustandes um ein Jahr anspricht, gerechnet werden. Mit dem 12. Januar 1904 wird der Reichstag im Plenum zunächst die Interpellationen zu erledigen haben, wahrscheinlich auch bald den ersten Schwerinstag abhalten, damit die Beratung der überaus zahlreichen Initiativanträge begonnen werden kann. Während die Budgetkommission vom 13. Januar 1903 ab sitzen wird, kann im Plenum in die zweite Lesung der dem Plenum von vornherein vorbehaltenen Staatsabshilfte eingetreten werden.

Gegen die „Weihnachtsüberrückung in der Armee“, den neuen Paletot, haben sich Blätter gewendet, die keineswegs dem Verdacht mißbräuchlicher Abgabe an militärischen Einrichtungen ausgeleitet sind. So bemerkte die Nationalzeitung, diese Umformänderung bilde das Gegenstück der erwünschten Vereinfachung. Jetzt meldet sich sogar von konservativer Seite entschiedener Widerspruch. Die

Am Ehr' und Gold.

Roman von G. von Linden.

20) Fortsetzung (Nachdruck verboten.)

Dieser hatte es nur zu klar eingesehen, aber auch mit Besorgnis die Frage erwogen, was aus dem jungen Menschen werden sollte und zu welchem Berufe sich derselbe im Grunde eignete.

Er fühlte sich nach Ablauf eines Jahres bewegen, Traugott Weber als Lehrling zu placieren, was dieser als die beste Anerkennung betrachtete und von ihm selber mit stiller Jubel und grenzenloser Dankbarkeit gegen den Chef der Firma, von Leo hingegen mit Spott und Groll aufgenommen wurde.

Herr Lawrence zog die beiden jungen Leute von jener Stunde an regelmäßig Sonntags zu Tisch und auch hier wurde Traugott durch sein bescheidenes und freundliches Wesen bald zum erklärten Liebling der Tisch Genossen sowohl, als auch der Hausdame Wilfrid's Haushälterin, während Leo keine Gnade vor ihren Augen fand.

„Natürlich“, sagte er später, als sie sich wieder auf ihrer Stube befanden, „Du verstehst es ja meisterlich, Dich vorzubringen und auf den ersten Platz zu setzen, der mir von Rechts wegen gebührt. Kannst Du mir nicht das Denselben und Schönes beibringen, und das Schwächen hinter'm Rücken? Sel, bitte, ganz still,“ gebot er drohend, als Traugott ihn empört unterbrechen wollte, „Deine Freundschaft mit dem Hamburger Handknecht hast Du gut be-

nutzt, der glaubt jedes Wort, was Du sagst u. hinterbringt's meinem Onkel. Na, ich hab' schon hundert Mal die Stube vermischt, wo ich Deinem Betteln nachgab und Dich auf meine Kosten mitnahm.“

„Bleib' bei der Wahrheit, Leo!“ erwiderte Traugott ihm erregt, „ich habe Dich nicht darum angebettelt, obwohl ich's nicht leugnen will, daß ich Dich beneidete. Du hast es mir angetragen, um an mir als Lehrling eine Stütze zu haben. Nein, laß mich antworten, Du hast mich zu schwer beschuldigt u. beleidigt. Was kann ich dafür, daß ich besser reche u. die Sprachen leichter erlerne als Du? Ich habe Dich bei Brennecke niemals angeschwärzt, bin auch nie ein Heuchler gewesen, sondern hab' einzig u. allein meine Pflicht erfüllt, das ist alles. Es ist nicht hübsch von Dir, mir jetzt vorzuwerfen, die Liebersahrt für mich bezahlt zu haben. Ich betrachte es als eine Schuld, die ich Dir, sobald ich in der Lage bin, bestimmt abtragen werde.“

„Na ja, werd' wohl lange darauf warten können,“ meinte Leo höhnisch, „wenn's nicht hübsch von mir ist, Dir die freie Liebersahrt vorzuwerfen, so ist's gerade zu hübsch von Dir, mich hier zu verdrängen. Brauchst Du denn just so ein überreiferer Plüschmensch zu sein?“

Derartige Szenen wiederholten sich immer häufiger. Der arme Traugott wurde ganz melancholisch darüber, wagte es aber nicht, sich bei Brennecke zu beklagen, dessen Schärfblick indeß die Umwandlung seines Schütlings nicht entgangen war. Da er auf seine Anspielung keine Erklärung erhielt, so suchte er sich in anderer Weise zu informieren, indem er sich oben leise zu schneifen machte, um die beiden

Studengenossen zu belauern, wie er das Dörchen umschrieb. Und es gelang ihm über alle Erwartung. Leo Günther war gerade in übelster Laune, da ihm sein vorgelegter Buchhalter arge Vorwürfe gemacht und ihn einen völlig unbrauchbaren Menschen genannt, zum Ueberflus dann auch seinen Landsmann Weber als Vorbild aufgestellt hatte.

Daß der selbstbewusste Leo nun seinen Ingrimm an Traugott ausließ, war selbstverständlich, und so bekam der hochredende Brennecke hinreichend zu hören, um alles begreifen zu können. Er ging sofort zu Herrn Lawrence, um diesem die Sache vorzustellen.

„Hätte ich den Burschen doch nur drüber gelassen,“ jähnte der alte Herr, „was soll ich hier mit ihm anfangen, John?“

„Na,“ meinte dieser nachdenklich, „eins ist hier zu bemerken, daß es nämlich des Herrn leidlicher Kesse ist, der sich da allerhand in seinem Kopf zusammendreschelt von Fuchschwänzerlei, Bordenängen u. Denselben, was nun alles der arme Traugott tun soll. Was ich für meine Person tun würde —“

„Na, heraus damit, John, was würdest Du tun?“

„Ich würd' dem jungen Mr. Günther eine bessere Wohnung geben u. den Traugott oben allein hausen lassen. Dann wären beide zufrieden.“

„Dann würde mein Neffe nichts mehr von Weber profitieren und ich sähe mich genötigt, ihn in eine Handelschule zu schicken, wozu er noch zu ungerade in der englischen Sprache ist. Der Bursche ist entweder ununterrichtlich faul oder nicht fähig, eine fremde Sprache zu erlernen. Was beginne ich nur mit ihm?“ (Fortf. folgt.)



Schl. J. kündigt dem preuß. Kriegsminister an, er werde über die Renennung im Reichstag Rede und Antwort zu stehen haben. Danach scheint aus der konservativen Fraktion beim Militär die Sache zur Sprache gebracht werden zu sollen. Nicht nur längere Zeit ist die Schl. Jg., daß die Aussichten für die Verwirklichung wichtiger Forderungen sich verschlechtern könnten. Die Schl. Jg. nimmt speziell auf die Oberflächentanzanlagen Bezug. Die Anlagen sind aber schon dadurch als hoffnungslos zu betrachten, daß der Zentrumstreiter Dr. Schäfer bei der Etatsdebatte sie scharf ablehnend behandelte.

Die Ausgleichsverhandlungen in Crimmitschau dürfen als vollständig gescheitert betrachtet werden. Die gewachten Vorschläge sind von dem Spinner- und Fabrikantenverein nicht angenommen worden. Die Industriellen sehen nach wie vor auf dem Standpunkt, daß die Verkürzung der Arbeitszeit nur erfolgen könne, wenn die im Wettbewerb mit Crimmitschau stehenden deutschen Industriestädte die Arbeitszeit ebenfalls verkürzen und daß die dahin eine vollständige Wiederaufnahme der Arbeit nur zu den alten Bedingungen erfolgen könne.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Ragold, 2. Januar.

Aus dem Kirchenregister. Nach den Aufzeichnungen im Kirchenregister der Stadt Ragold wurden im abgelaufenen Jahr an 90 Kindern Taufen vollzogen. Zur Konfirmation kamen 65 Kinder, 34 Knaben und 31 Mädchen. Getraut wurden 24 Paare. Gestorben sind 71 Personen, darunter 34 Erwachsene, 37 Kinder.

Schulfrage. Von unterrichteter Seite erzählt das R. L., daß die Vorbereitungen für eine neue Ausgabe des Normallehrplans für die Volksschulen nur verhältnismäßig kleinere Änderungen betreffen, und zwar namentlich mit Rücksicht auf den Entwurf der Schulgelegenheits- und neuer methodische Forderungen. Ins Auge ist insbesondere gefaßt eine Enskultung des Ortschulhauslehrers, namentlich durch Ueberrahme der jährlichen und auch nicht periodischen Prüfungen seitens der Bezirkschulhauslehrer, wie es diese Beamten selbst und die Lehrerschaft oft gewünscht haben und auch Kultminister v. Weizsäcker schon öffentlich angedeutet hat.

Gebäudebrandschaden. Nach einer Verfügung des Ministeriums des Innern wird im Hinblick auf den gegenwärtigen Stand der Brandversicherungskasse und die durchschnittliche Höhe der in den letzten Jahren angefallenen Brandschäden die Umlage für das Kalenderjahr 1904 in der Weise bestimmt, daß bei den Gebäuden der dritten Klasse, welche die Regel und die Grundlage für die Berechnung des Beitrags in den höheren und niederen Klassen bilden, der Beitrag von Hundert Mark Brandversicherungsaufschlag zehn Pfennig zu betragen hat.

Zur Verhütung des Einfrierens von Wasserleitungen wird in der Techniker-Zeitung folgendes Verfahren empfohlen: Man bedeckt die dem Froste ausgesetzte Rohrleitung mit einer dünnen gleichmäßigen Schicht von Stroh, Sägespänen oder Gerberlohe. Hierauf gibt man eine Schicht feinstgrober Stroh ungeschichteten Kaltes und darauf wieder eine dickere Lage irgend eines schlechten Wärmeleiters. Die ersterwähnte Schicht hat hauptsächlich den Zweck, die metallische Rohrleitung vor der Berührung mit dem ungesunden Kalk und damit vor einer etwaigen chemischen Einwirkung zu schützen. Eine derartige Packung schützt den betr. Rohrstrang den ganzen Winter hindurch vor der Gefahr des Einfrierens und dem meist hierdurch bedingten Bersten. Dasselbe Verfahren läßt sich auch anwenden, so bald es sich um das Auftauen einer Rohrleitung handelt, wenn man sich aus irgend welchen Gründen nicht einer freien Flamme bedienen will oder kann. Man braucht nur den Rohrstrang mit ungeschichtem Kalk zu umgeben und diesen mit Wasser zu benetzen. Die dann frei werdende Wärmemenge genügt, um das Auftauen des Wassers in der Rohrleitung zu bewirken.

—t. Ebbwien, 30. Dez. Den Anfang der geselligen Weihnachtsfeier hier bildete die des Jünglingsvereins am Sonntag vor Weihnachten im Zeichenaal mit Ansprache von Pf. Eberbach, gemeinschaftlichen Gesängen, Vorträgen erster und zweiter Gedichte durch die Jünglinge. Am gleichen Abend hielt der Turnverein seine Feste mit Gesangs- und andern Vorträgen, sowie Gabelverlosung im Gah. u. Pilsch. Die Christbescherung für die Kleinkinderschule wurde am Heiligen Abend nach dem liturgischen Gottesdienst in der Kirche abgehalten. Der Militärverein mit seinem Männerchor versammelte sich am Stephanstag im Waldhorn zu einer geselligen Unterhaltung mit theatralischen Aufführungen, Gesangs- und Gabelverlosung. Die 1863 Geborenen fanden sich am 3. Weihnachtsfestfeier nach. bei Wirt Hesse ein zur gemeinsamen Begehung ihrer 40er Feste. Sämtliche gesellige Vereinigungen waren sehr zahlreich besucht. Am Neujahrabend hielt der Gesangsverein eine gemeinschaftliche Unterhaltung für seine Mitglieder und deren Familienangehörigen im Gah. zur Krone ab.

—t. Ebbwien, 1. Jan. Aus dem Familienregister sei folgendes mitgeteilt: Geboren wurden im Jahre 1903 46 Kinder; 13 erwachsene Personen und 8 Kinder sind gestorben; konfirmiert wurden 21 Kinder; bürgerlich und kirchlich getraut wurden 16 Paare.

r. Altkönig, 31. Dez. Vorgestern fand hier die Gemeinderatswahl statt. Wiedergewählt wurden Louis Becken, Gerbermeister u. Tierarzt Bühler, neugewählt wurden Luch-

andler Bühler, jun. und Karl Dutz, Gerbereibesitzer. Die beiden letzteren wurden für Priv. Louis Rater u. Gerichtsnotar Dengler a. D. gewählt. Bei der Wahl umg es lebhaft zu; es wurden noch nie hier so starke Wahlumtriebe gemacht, wie diesmal.

r. Stuttgart, 30. Dez. Nach den Zusammenstellungen der Nachlassverwaltung über das Vermögen des verst. öffentl. Notars Jansel ergibt sich einschließlich der Lebensversicherung und aller Vermögensobjekte ein Vermögensbestand von nahezu 400,000 M. Es ist dabei vorausgesetzt, daß sowohl die Lebensversicherungsgesellschaft seinen Widerspruch erheben werde, als auch die Schuldner des Verstorbenen ihren Verbindlichkeiten voll nachkommen können. Letztere Voraussetzung steht auf ziemlich unsicheren Füßen und falls der Verstorbenen noch als Bürge oder Ueberbürge Verbindlichkeiten sollte eingegangen haben, so dürfte sich bez. des Vermögensstandes unter Umständen ein ganz wesentlich verändertes Bild schließlich ergeben.

r. Stuttgart, 30. Dez. Gestern abend wurde ein junger Mann vor dem Hauptbahnhof beim Uebersteigen des Straßenbahngleises von einem Straßenbahnwagen erfasst, und umgeworfen. Der Verunglückte der eine schwere Gehirnerschütterung erlitten hat, wurde bewußtlos ins Katharinenhospital überführt, wo er in letzter Nacht an den Folgen seiner Verletzungen gestorben ist. Er heißt Karl Schneiderberger und soll, wie gerüchelt wird, verurteilter Soldat im Dragoner-Regiment 25 in Ludwigsburg gewesen sein. — In gleicher Zeit kam vor der Biederhülle eine ältere Frau, die vom Herron eines Straßenbahnwagens stieg, solange dieser noch im Gang war, zu Fall und zog sich eine leichte Gehirnerschütterung zu. Die Verunglückte konnte, nachdem sie sich etwas erholt hatte, in Begleitung einer Tochter den Heimweg antreten.

Stuttgart, 1. Januar. Beim württ. Eisenbahnbetrieb haben laut „Staats-Anz.“ im Etatsjahr 1902 betragen die Gesamteinnahmen 58 575 794 M. (gegen 58 924 058 M. im Vorjahr), die Gesamtausgaben 41 642 682 M. (gegen 41 643 349 M. im Vorjahr). Hiernach ergibt sich ein Reinertrag von 16 933 112 M. (gegen 15 280 709 M. im Vorjahr). Der Einnahmeverlust wurde an die Staatskassentasse abgeliefert und zwar 16 300 000 M. zur laufenden Verwaltung und 633 122 M. zum Reservefonds der Staatseisenbahnen. Der Post- und Telegraphenbetrieb ergab im Jahr 1902 an Gesamteinnahmen 17 450 481 M. (gegen 15 587 613 M. im Vorjahr), Gesamtausgaben 14 244 446 M. (gegen 13 880 464 M. im Vorjahr), somit Ueberschuss 3 206 035 M. (gegen 1 707 149 M. im Vorjahr).

Untertürkheim. Einem Feiher und einem Buchhalter hier fiel der 1. Gewinn der Lauffener Kirchenbau-Lotterie zu im Betrag von 15,000 M.

Heildronn, 30. Dez. In einer vertraulichen Sitzung haben heute abend die bürgerlichen Kollegien definitiv den Pensionsbedingungen des Oberbürgermeisters Degelmaier zugestimmt. Danach scheidet Degelmaier sofort aus seinem Amt, erhält jedoch den vollen Gehalt bis zum 1. Jan. Von diesem Zeitpunkt an bezieht Degelmaier eine jährliche Pension von 6000 M.

Zur Frage des Neckarkanals

haben sich letzter Tage zwei weitere Handelskammern ausgesprochen. Die Reutlinger Kammer nahm folgende Erklärung an:

Mit Rücksicht auf den großen volkswirtschaftlichen Wert einer rationellen Ausnützung der natürlichen Wasserkräfte, welche im Interesse des ganzen Landes liegt, und namentlich im Interesse einer gedeihlichen Entwicklung und der Erhaltung der Konkurrenzfähigkeit unserer heimischen Industrie durch Schaffung billigerer Verkehrswege und Frachten, insbesondere für den Bezug von Kohle und in größeren Mengen zu beziehender Rohstoffe, spricht sich die Kammer einstimmig für das Projekt der Erbauung eines Neckarkanals Mannheim—Heildronn—Göppingen aus. Für unseinen Besitzt erachtet es jedoch wünschenswert, daß der Kanal bis Blosingen, dem Knotenpunkt für das obere Neckartal und das Mittelal weitergeführt und hier eine größere Datumsanlage errichtet wird, wodurch der finanzielle Erfolg des Unternehmens auf eine sichere Grundlage gestellt und der Kanal seinen Abschluß finden würde. Diese Weiterführung würde den Hauptindustriewegen unseres Bezirkes, insbesondere der Textil-, Maschinen- und Metallindustrie und dem Mühlengewerbe die bezeichneten großen Vorteile erschließen und keine besonderen technischen Schwierigkeiten und Kosten verursachen. Die Kammer gibt der Erwartung Ausdruck, daß die R. Staatsregierung in künftiger Stunde durch Vornahme der erforderlichen technischen Erhebungen und sonstigen grundlegenden Vorarbeiten wie durch Einleitens von Verhandlungen mit den Regierungen der beteiligten Nachbarstaaten der Ausföhrung dieses für den Verkehr und unser gesamtes Wirtschaftsleben so wichtigen Unternehmens näherzutreten und dasselbe mit allen Kräften fördern werde. — Eine unlästige Fortsetzung dieses Großschiffahrtsweges zur Verbindung des Rheins durch den Neckarkanal mit der Donau wäre für die Entwicklung des ganzen Landes von größter volkswirtschaftlicher Bedeutung und würde die Vorteile dieses Unternehmens erst zur vollen Entfaltung bringen. Die Kammer verkennt jedoch die Schwierigkeiten dieses weitergehenden Projektes nicht und glaubt, daß die Durchführung der zunächst geplanten Neckarkanalisation und die dabei zu gewinnenden Erfahrungen abgewartet werden müssen, bevor man dem weitergehenden Projekte näherzutreten kann. — Hinsichtlich der Finanzierung des vorliegenden Projektes ist die Kammer der Ansicht, daß die an der gewonnenen Schiffahrtstraße gelegenen größeren Städte Heildronn, Stuttgart-Cannstatt und Göppingen, welche

die weit überwiegenden Vorteile davon haben, auch zu Deckung der Kosten der Kanal- und Hafenanlagen in entsprechendem Maße herangezogen werden sollten.

Die Handelskammer Ravensburg gelangte zu folgender Stellungnahme:

Die Kammer verkennt nicht die Bedeutung eines Großschiffahrtsweges und die wirtschaftlichen Vorteile, welche mit einem solchen verbunden sind infolge wesentlicher Verbilligung des Transports von Kohlen, Eisen, Holz, Wolle und Baumwolle, Salz, Erdöl, Kraftfuttermitteln, Getreide und Mehl, Zement, Steinen u. s. f.; sie übersteht aber auch nicht die Gefahren, welche die Errichtung der Konkurrenz für unser Gewerbe- und Wirtschaftsleben, insbesondere für die Landwirtschaft und Maschinenindustrie im Gefolge hat; daneben besteht die Gefahr, daß eine Wasserstraße die Eisenbahnen ungünstig beeinflussen und die industriellen Unternehmungen nach und nach aus dem Lande an sich heranziehen könnte, zum Schaden einzelner Orte und Bezirke. Die Einrichtung eines Schiffahrtsweges bis Heildronn und event. auch bis Cannstatt oder Göttingen wäre für das Land im allgemeinen und namentlich für Oberschwaben nicht von wesentlichen Vorteilen gegenüber direkter Verbindung von und nach Mannheim; speziell die Bunters- und Käsefabrikation des Allgäu würde den Wassertransport wegen der Langsamkeit nicht benötigen. Einzelne Blöge und Gegenden an der Wasserstraße würden zweifellos bedeutend profitieren, aber auf Kosten der Gesamtheit, welche für Anlagekapital und Betriebsaufwand aufzukommen hätte. Rascher, leichter und mit Nutzen und Vorteil für das ganze Land ließe sich die erwünschte Verbilligung des Gütertransportes durch eine Ermäßigung der Frachtsätze für alle oder für einzelne Güter, namentlich Kohle- und Holzstoffe, erreichen, wenn hierauf auch nur ein beträchtlicher Teil des für eine große Wasserstraße erforderlichen Anlage- und Betriebskapitals verwendet werden würde. Die Kammer vermag sich daher für Schaffung eines Neckarkanals Mannheim-Heildronn und event. Göttingen nicht zu erwärmen, wohl aber für eine das Land durchschneidende Wasserstraße bis zur Donau in Ulm und Fortführung dieses Schiffahrtsweges durch Bayern. Falls dieses Projekt Aussicht auf Verwirklichung hätte und nicht von vorübergehenden technischen Schwierigkeiten, aus Wasser- und Geländemangel als kaum ausführbar erscheinen würde, dann dürfte auch im Oberland Interesse und Begeisterung für Schaffung von Wasserwegen nicht fehlen.

Deutsches Reich.

Heidelberg, 30. Dez. Die brennende Spinnerei der Kunstwollfabrik in Isenbüren in sich zusammengefallen. Es besteht Feuergefahr für die in der Nähe stehenden Häuser. (Von der Firma Gebrüder Reiss wird dazu telegraphisch mitgeteilt, daß nur ein Teil der Lagerräume der Kunstwollfabrik abgebrannt sei. Der Betrieb könne unverändert weiterlaufen. Arbeiterentlassungen würden nicht stattfinden.)

Darmstadt, 30. Dez. Die Sammlung, die zum Andenken an die verstorbene Prinzessin Elisabeth im Großerzogtum Hessen veranstaltet worden ist, und deren Ertrag dem Großherzog am 1. Jan. überreicht werden soll, ergab eine Summe von etwa 50,000 M.

Deidesheim, 30. Dez. Gestern abend ist die weit über die Pfalz hinaus bekannte Weinhandlung des Kommerzienrats Fritz Edel vollständig niedergebrannt. Die hiesigen Feuerwehren waren nicht stark genug, die aus allen Ecken und Enden hervortretenden Flammen zu hemmigen, und es wurden drei Feuerwehren aus der Nachbarorten zu Hilfe gerufen. Nach dreistündiger Arbeit waren die Flammen gelöscht. Wie der „Pfalz-Kur.“ meldet, ist das ganze Anwesen bis zum Erdboden ausgebrannt, nur ein Teil der wertvollen Gemäldesammlung und des Kontorinventars konnten gerettet werden. Der Schaden ist ein enormer, doch durch Versicherung gedeckt. Infolge der großen Hitze schmolzen die Drähte der elektrischen Leitung und des Telephons, sodaß die nötige Beleuchtung durch Petroleumleuchten erhalten werden mußte. Die Ursache der Entstehung ist unbekannt.

Hamburg, 30. Dez. Amtlich wird gemeldet: Die Untersuchung der an Bord des Dampfers Goedeba aufgefundenen Ratten bedingte den Pestverdacht. Die Untersuchung des Schiffes wird voraussichtlich heute beendet. Sie erfolgt unter amtlicher Aufsicht. Erkrankungen der Mannschaft sind nicht vorgekommen. Eine Gefahr für die Pestentföhrung ist angesichts der getroffenen Vorkehrungsregeln und der isolierten Lage des Schiffes nicht vorhanden.

Unterhaltungen in Höhe von 50,000 Mark werden, wie aus Stolz i. B. telegraphiert wird, dem Reichsleiter Ferdinand Schumann vom landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufverein in Schlawa zur Last gelegt. Schumann ist nach einer Meldung der Zeitung für Hinterposten in Haft genommen worden.

Hamburg, 30. Dez. Eine kleine Goldgräberepidemie ist in dem benachbarten Voßstedt ausgebrochen. Dort ergriffen bei alten Leuten immer noch das Gerücht, daß an einem Feldweg ein großes Vermögen in Kriegszeit vergraben worden wäre, das man nicht wieder gefunden hätte. Man hielt dies für mögliches Gerücht. Als nun dieser Tage der Weg zu einer Straße umgebaut werden sollte, mußte stellenweise Terrain abgetragen werden. Ein Arbeiter fand dabei dem „B. L.“ zufolge eine Büchse mit gelben Münzen, die er für Spielmarken hielt und deshalb seinen ständern gab. An der Stelle wurde ein Locher auf die Münzen aufmerksam und konnte feststellen, daß es Louisdore aus den Jahren 1730 bis 1762 sind. Diese Entdeckung veranlaßte weiteres Suchen, und so hat man bis jetzt drei Behälter gefunden, deren Inhalt an Goldmünzen einen Wert von mehreren tausend Mark haben.

n haben, auch zu
Anlagen in ent-
sollten.
langte zu folgender
entung eines Groß-
Vorteile, welche
wesentlicher Ver-
Gifen, Holz, Wolle
termitteln, Getreide
überführt aber auch
ung der Konkurrenz
leben, insbesondere
dachte im Besondere
ne Wasserstraße die
die industriellen
dem Lande an sich
mer Orte und Be-
strebungen bis Heil-
der Schlägen wäre
tlich für Ober-
gegenüber die über-
pezial die Unter-
den Wassertrans-
r. Einzelne Klage
den zweifellos be-
Gesamtheit, welche
aufzukommen hätte,
teil für das ganze
g des Gütertrans-
läge für alle oder
nd Stoffstoffe, er-
ächtlicher Teil des
Anlage- und Be-
Die Kammer ver-
orkommals Mann-
ht zu erwärmen,
ende Wasserstraße
dieses Schiffahrts-
jekt Aussicht auf
ein infolge tech-
Weldmangel als
dürfte auch im
r Schaffung von
de Spinneret der
gestürzt. Es be-
stehenden Häuser,
dazu telegraphisch
ne der Kunstvoll-
berändert weiter-
hast.)
die zum An-
heid im Groß-
nd deren Ertrag
werden soll, ergab

Ausland.

Kopenhagen, 29. Dez. Wieder wurden zwei höhere ausländische Beamte, Assessor Segerstrale und Major Rasmussen nach Rußland deportiert und werden wahrschein- lich verschwinden.

London, 30. Dez. Englische Meldungen aus Kapstadt behaupten, man besorge dort einen allgemeinen Hottentotten- aufstand auf dem ganzen demnischen Gebiet gegen alle Euro- päer. Banden von Eingeborenen durchziehen das Land und plündern Karaväer. Ein deutscher Posten zu Capis soll überwältigt und getötet worden sein.

Kapstadt, 31. Dez. Zwischen den deutschen Behörden und den ausländischen Hottentotten sind Unterhandlungen wegen Beendigung der Feindseligkeiten im Gange.

Rußland und Japan.

London, 30. Dez. Die Daily Mail meldet aus Shang- hai: Die Japan fremdliche Partei des Vizekönigs Nuan- schikal hat völlig die Oberhand am Belinger Hofe. China wird sich, sofern Rußland seine Vorstellungen nicht berück- sichtigt wird, im Falle des Kriegsausbruchs Japan an- schließen. Das hat bereits seine Wirkung gehabt, und Ruß- land hat sich zu Zugeständnissen in der Mandchurei bereit erklärt.

London, 30. Dez. Das Reutersche Bureau erzählt, Japan habe zwei gegenwärtig in Genoa im Ban befindliche argentinische Kriegsschiffe gekauft.

New-York, 30. Dez. Rußland und Japan kaufen Mengen Rindfleisch in Chicago an. 100,000 Barrels Rind- fleisch wurden in den letzten Tagen in St. Paul zum Export nach Japan verkauft; 11,500 Tons Pocapontastocke werden in Norfolk für Japan verladen.

New-York, 30. Dez. Der japanische Gesandte erklärte dem Staatsdepartement, die Situation sei äußerst kritisch. Japan treffe Vorbereitungen für den Ernstfall.

Die furchtbare Brandkatastrophe in Chicago.

Chicago, 30. Dez. (Telephonische Meldung.) (Wieder- holt aus letzter Nummer.) Am Mittwoch abend wurde das **Jroquois-Theater ein Raub der Flammen.** Der Brand brach während des 3. Aktes der Pantomime „Blau- bart“ aus. Als die Flammen aufstoberten verursachte der Schreckenstanz „Feuer“ eine Panik; alles stürzte mit einander kämpfend den Ausgängen zu. Frauen wurden ohnmächtig und niedergetreten. Von den obersten Galle- rien ist niemand entkommen. Teils verbrannt, teils er- sticht wurden die Leichen zwischen den Sigen stehend aufgefunden, ebenso die von der 2. Gallerie. Wer herab- sprang, fand den Tod in den Flammen; die Treppen sind mit Leichen angefüllt; die meisten Toten sind Frauen und Kinder. Die Leichenhäuser können die Leichen nicht alle aufnehmen. Die Schreckenszene erreichte ihren Höhepunkt, als die beiden Gasbehälter des Theaters platzten und alles mit feuriger Glut erfüllten. Auch viele Künstler werden vermisst. Um 10 Uhr abends war die Zahl der Toten noch nicht festgestellt. Die Polizei teilt mit, **637 Leichen**

feien geborgen. Amtlich wird nach einem früheren Tele- gramm die Zahl der Leichen auf 392 angegeben.

New-York, 30. Dez. Das Theater in Chicago war ein prächtiger Bau, nachgebildet der Opera Comique in Paris und vor kurzem eröffnet. Heute nachmittags wurde ein Lustspiel „Blaubart Junior“ gespielt. Der Brand brach auf der Bühne aus, die nicht, wie bei anderen Theatern, durch einen feuerlöschenden Vorhang geschützt war. Das Feuer sprang mit großer Schnelligkeit auf den Zuschauerraum über. Frauen und Kinder wurden besonders hart getroffen, da sie rücksichtslos zur Erde geworfen und zu Tode ge- trampelt wurden.

New-York, 30. Dez. Die Theaterleitung erklärt, daß der Brand auf der Bühne leicht gelöscht werden könn- ten, daß aber jemand im Zuschauerraum „Feuer!“ gerufen hätte, wodurch die furchtbare Katastrophe eingetreten sei. Die Menschen wurden vielfach mitgetrampelt oder totge- quetscht, indessen sind auch viele durch den Rauch umge- kommen oder besinnungslos geworden. - Grauenhafte Szenen müssen sich im ersten Rang abgespielt haben, wo man- che Tote gefunden wurden, die sich wahrscheinlich infolge des Kampfes um den Ausgange, fest umschlungen hielten. Viele Gesichter sind zerkratzt, die Kleidungen sind zerrissen.

New-York, 30. Dez. Um 7 1/2 Uhr spielten sich herz- zerrühende Szenen in der Nähe des Theaters ab, wo Eltern nach ihren Kindern jammerten. Da die Nachmittagsvor- stellungen besonders von jungen Mädchen besucht werden, sind die Mütter in besonders großer Zahl herbeigekömmt, da die Männer erst spät vom Brande erfuhren, weil fast alle bis sechs Uhr in den Geschäften waren. Große Scharen von Polizei sind aufgeboden, um die Volksmenge von den Ruinen zurückzuhalten.

Chicago, 31. Dez. (Morgens.) Die Angaben über die Zahl der bei dem Brande Vermissten differieren immer noch. Die Stippolizei zählt 536 Tote, die Morgen- blätter 562 Tote, außerdem 55 Vermisste.

Der Theaterbrand in Chicago erinnert an den schre- cklichen Brand des Ringtheaters in Wien am 9. Dez. 1881, bei dem 450 Personen einen gräßlichen Tod fanden. Es scheint, daß die Vorsichtsmaßregeln, die damals in Europa an allen Theatern getroffen wurden, in Amerika wenig Nachahmung gefunden haben. Andere bedeutende Theater- brände bei denen zahlreiche Menschenleben zum Opfer fielen, waren der Brand des Opernhauses von Cincinnati am 22. März 1866, des Theaters in Oporto am 31. März 1888, des Theater Francaisi in Paris am 8. März 1900, der Opera Comique in Paris am 25. Mai 1887 u. a. Ueber die Ursachen und näheren Umstände des Brandes in Chicago ist noch nicht volles Licht verbreitet.

New-York, 31. Dez. Während das Jroquois-Theater allerdings viele Notausgänge hatte, waren die meisten derselben durch schwere eiserne Türen verschlossen, so daß die Verlosche vergeblicher Leute, sie zu öffnen, mühsilngem mußten. Die Zahl der Toten ist noch unbestimmt. Der Leichenbe- schauer erklärt, daß sie 750 erreiche, während die Postlei etwa 600 annimmt. In den Leichenhäusern liegen 564

Leichen. 313 Menschen werden noch vermisst, indessen glaubt man, daß unter diesen viele sind, die als nicht agnoskierbare Tote gezählt wurden. Verletzt sind vielleicht 400, von denen 130 schwere Verletzungen aufweisen.

New-York, 31. Dez. Nach der gegenwärtigen Schät- zung der Polizei hat die Katastrophe 623 Menschenleben ge- fordert, indessen werden noch annähernd 100 Menschen ver- misst und von etwa 80 Verletzten dürften noch manche sterben.

Literarisches.

Die wirtschaftspolitische Lage Deutschlands betrachtet in einem Vortrage des letzten zur Aufgabe gelangenen großen Welttag- katalogs der Hannover-Exposition G. v. Taube u. Co. in Braun- furt a. M., Kaiserstraße 8, 10 und 10a ein hervorragend bekannter Fachmann, der mit klaren Augen in die Wirren und Nebel der heu- tigen politischen Lage sieht. Die darin zum Ausdruck gebrachte sach- gemäße Scharfsicht der schwierigen Aufgabe und die überaus verständliche Form der Kritik im Vordergrund des allgemeinen In- teresses behandelte wirtschaftlicher Probleme unter Tage dürfte die Kenntnis dieser weitestgehenden Arbeit in weiteren Kreisen wünschenswert erscheinen lassen.

Der Verfasser tritt bei seinen Ausführungen aus dem engen Rahmen näher liegender volkswirtschaftlicher Betrachtungen heraus und entrollt von höherem weltwirtschaftlichen Standpunkt aus ein Bild der Entwicklung des deutschen Erwerbslebens und seiner freigedigen Bedeutung im Verkehr mit den Weltmarktländern. Gerade die aus dem Zerbrechen der industriellen Tätigkeit resultierenden Gefahren dürften eines Stadtens heute zu einer weitestgehenden Ver- bindung der wirtschaftlichen Aufgaben auf der gesicherten Basis langfristiger Handelsverträge führen. Zu dem weit über dem Spielte steht als vor 10-12 Jahren, erscheinen die in diesem Katalog enthaltenen Maßnahmen in höherem Grade beachtenswert.

Im übrigen verdient der erwähnte Katalog, der sich sowohl mit der sachdienlich redigierten, auf praktischer Erfahrung beruhenden Zusammenstellung des zeitlichen Teiles wie auch mit seiner ästhetisch eleganten Ausstattung würdig seinen Vorgängern anreicht, allgemeine Anerkennung. - Er ist auch für den Jahrgang 1904 wieder die bewährte Form der Schreibmappe beibehalten, wodurch der Katalog neben seiner geschäftlichen Aufgabe praktische Verwen- dung findet.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart, 28. Dez. Landesproduktendörfs.) Die letzte Stimmung im Getreidegeschäft hat aufgehoben, doch blieb der Verkehr beschränkt, es herrschte Petrusgrube. Die heutige Woche ist schwach besucht und wird nur für den nötigen Konsum ge- kauft. - Es notieren per 100 Kilogramm trockener Stuttgarter je nach Qualität und Herkunft: Weizen, württemberg. 17.00-17.50, röstlicher, 17.10-17.30, Rumänien, 16.25-16.50, Ulla 18.00-18.25, Amerikaner 18.50, Remen, Oberländer 17.25 bis 17.50, Unterländer 17.00-17.25, Dinkel 11.00-12.00, Roggen, württ. 14.00-15.00, ruff. 15.25-15.50, Gerste, württ. 15.00, bayr. 15.00-16.00, Lanter 16.00-16.25, Oberländer 18.00 bis 18.50, Unterländer 11.25 bis 12.25, Weisbaplatz, gelb, 12.00-12.25. - Weizenpreise per 100 kg inkl. Fracht: Wehl Nr. 0: 28.50-29.00, Nr. 1: 26.50 bis 27.00, Nr. 2: 25.00-25.50, Nr. 3: 24.50-24.00, Nr. 4: 20.50 bis 21.00, Zwergweizen 28.50 bis 29.00, Kleie 9.00.

— Vom Lande. 31. Dez. Jänner noch lebhaft ist der Kauf und der Verkauf von Tannenzapfen aus untrer Gegend. Besonders läßt eine heftige Nachfrage durch Unterhändler größ- ere Quantitäten Tannenzapfen ankaufen. Während anfangs des Winters nur 1.50 pro Ztr. bezahlt wurde, erhalten jetzt der Sammler 1.40 „A dem Jtr. nach.

Druck und Verlag der G. B. Jaiser'schen Buchdruckerei (Emil Jaiser) Nagold. - Für die Redaktion verantwortlich: R. Bauer.

Stadtgemeinde Nagold.

Verkauf von Bengholz und Reisich.

Im Distrikt Galgenberg kommen am

Dienstag den 5. Januar

180 Km. Nadelholz-Scheiter und -Brügel nebst 600 Stück Nadelreis und Schlagraum (wenn er nicht mit Schnee bedeckt sein wird) zum Auktion. Zusammenkunft **morgens 9 Uhr** auf der Höhe der alten Steige nach Oberjettingen am **obern Waldtrauf.**

Aecht

HAUSWALDT

ist doch der beste Kaffee-Zusatz.



Joh. Gottf. Hauswaldt
Magdeburg. Begr. 1786.

Entwinnen.

Einen 3jährigen Rot-Schimmel (Wallach), hat infolge Unfallsfalls am **Montag den 4. Jan. nachmittags 2 Uhr** zu verkaufen.

Fr. Huber's Witve.

Petroleum-Glühlcht.

Keine Lampenänderung, kein Strumpf! 10fache Lichtverstärkung, 50 Proz. Oelersparnis. Stek. Mk. 1.80 frei. Nachh. Prospekt gratis. Petroleum-Glühlcht-Industrie Kronach.

Hustenleidender nehme die hustenstillenden und wohlschmeckenden **Kaiser's Brust-Caramellen.** 2740 not. begl. Zeugn. be- weisen, wie bewährt u. von sicherem Erfolg solche bei Husten, Heiserkeit, Ratorrh u. Verschleimung sind. Dafür An- gebotene weise zurück. Paket 25 Pfg. Niederlage bei: Fr. Schmid in Nagold, G. Guter- kauft in Heiterbach, Wilh. Wied- mann in Unterjettingen, M. Simmelshoch in Wildberg, Th. Strahl in Wildberg.

Es gibt nichts besseres **Susten.** Geiserteit, Ratorrh, Verschleimung, Infuenza, auch Strampfhusten etc. als **Carl Hill's** allein echte **Brustbonbons.** Spezialwegweiser

Nur echt in Paketen a 10 und 20 Pfg. mit dem Namen **Carl Hill** zu haben in Nagold: Gott- lob Schmid und Heiser. Schitten- helm; Böfingen: J. Broß; Gb- hanzen: Th. Hall; Güttingen: J. G. Hummel; Gündringen: J. Weiler; Gatterbach: Louis Heller und A. Theurer's Witve; Mödingen: A. J. Seidel; Rohr- dorf: Ernst Epler; Zimmere- feld: Ernst Schalk; Wildberg: J. Moser.



Chiffre-Anzeigen

- Personal-Gesuche
- Stellen-Gesuche
- An- und Verkäufe
- Finanzierungen sowie

Annoncen jeder Art besorgt am besten und billigsten die **älteste Annoncen-Expedition Haasenstain & Vogler A.G. Stuttgart** Königsplatz 47, 1. Perrong. 1136

Nagold.

Verlobungsringe

empfiehlt in 8 und 14 Karat Gold in großer Auswahl und allen Preis- lagen

Fr. Günther,
Uhrmacher.

Schlettingen.

Der Unterzeichnete sucht zum so- fortigen Eintritt einen jüngeren

Mühl- Fuhrknecht.

Müller Walz, junior.

als

Hausbursche

und zur Versorgung einiger Stücke Vieh findet ein jungerer Bursche bei gutem Lohn Stelle. Der Eintritt kann sofort oder später erfolgen.

Wilh. Defer,
Oberes Bad, Liebenzell.

Ein jüngeres fleißiges

Mädchen

findet bis Lichtmeh eine gute Stelle. Näheres bei der **Expedition d. Blt.**

Gold- und dunkelreife **Bäckereikäse** das Pfund zu 26 Pfg., fetts gute **Schweizerkäse** das Pfund zu 49 und 52 Pfg., ver- sendet von ca. 30 Pfund an gegen Nach- nahme, so lange Vorrat **W. Th. Schmid** in Tautzhan, Württ.



Gewerbeverein Nagold.

Es sollen

Buchführungskurse
in Nagold und Ebhausen abgehalten werden. Auftragende wollen sich sofort bei Herrn Paul Schmidt in Nagold bzw. bei Herrn Joh. Schöttle in Ebhausen anmelden.

Der Vorstand.

Nelshausen, 1. Januar 1904.

Trauer-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die traurige Mitteilung, daß unsere L. Mutter und Schwiegermutter

Katharine Kloz

nach 95 1/2-jährigem Wirtskauf heute vormittag 7 1/2 Uhr nach kurzer Krankheit sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Schultheiss Kloz u. Frau.

Die Beerdigung findet Sonntag den 3. Januar nachmittags 1 1/2 Uhr statt.

Nelshausen, den 2. Januar 1904.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzgl. Teilnahme, während dem Krankenlager und bei dem Hinscheiden unsrer L. Gattin u. Mutter

Ernstine Lehre

für das zahlreiche, ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte, sowie für den erhabenen Gesang des Gesangsvereins sagen den herzgl. Dank im Namen der Hinterbliebenen der trauernden Gatte:

Gottlieb Lehre, Metzger.

mit seinen Kindern.

Nagold, den 2. Januar 1904.

Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser geliebtes Kind

Franz

nach schwerem Leiden im Alter von 5 Jahren am Donnerstag abend 5 Uhr sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Eltern:

Fr. Tafel, Dreher u. Frau mit Kindern.

Beerdigung: Sonntag nachm. 3 Uhr mit Begleitung.



Vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen Buchhdl.

Wer ohne Provisionvorschuß ein Geschäft, Grundstück, Gasthof, Hotel, Güter, Werkstat, Fabrik, Banparzellen, Hypotheken, Ziegeleien schnell verkaufen will, wende sich an das verzweigte Bureau Germania zu Berlin, Rosenthalerstr. 14. Unser Vertreter ist zu diesem Zweck Anfang Januar hier und bitten wie um vorherigen schriftlichen Bescheid, ob kostenloser Besuch erwünscht.

Strengste Diskretion!

Zwieback, mit und ohne Zucker stets frisch bei H. Gauss, Konditor.

Zwiebelfuchen nur Donnerstag d. 4. Jan. bei Fr. Käfer, Wäckerstr.

Nagold, Hustenbonbons-Spezialitäten:

Lakribine, Solus-Bonbons, Sodener-Mineral-Pastillen, Salmiak-Pastillen, Spitzwegerich-Bonbons, Malzextrakt-Bonbons, Eibisch-Honig-Bienen

empfehlend in Erinnerung Heh. Lang, Konditorei u. Café.

Göttlingen, Fr. Elmss, Zahntechniker.

empfehlend im Einsetzen künstlicher Zähne, Plombieren und Zahnziehen. Schiffe von 4 Zähne ab, pro Zahn M. 3.—, bei schonender Behandlung.

Nagold, Von heute ab empfehle Berliner Pfannkuchen mit hochfeiner Füllung S. Strenger, Konditor.

Widdberg, Circa 10 Waggons frischbackendes Eis gibt spottbillig ab Rothfuß z. Franke.

Nagold, Selbstgemachte Eiernudeln empfiehlt stets frisch Albert Kemmler, Konditor.



Teinacher Hirschquelle Niederlage: Klein z. Dirsch; Hauptvertrieb für Württemberg: Thom & Mayer in Stuttgart u. Teinach.

Hochzeits-Karten fertigt G. W. Zaiser.

Museum Nagold.

Die Weihnachtsfeier

mit musikalischen Aufführungen und Gabenverlosung findet am Samstag den 9. Januar abends 7 Uhr

im Ortschaftsaal statt. Die verehrlichen Mitglieder mit ihren zu zahlreicher Beteiligung freundlich eingeladen.

Für die Verlosung zugebachte Gaben werden am Donnerstag den 7. Januar nachmittags von 2 Uhr ab im Orsch mit Dank entgegengenommen.

Den 31. Dezember 1903.

Der Ausschuss.

Ebhausen-Rath.

Hochzeits-Einladung.

Hiermit beehren wir uns, Sie und die w. Ihrigen zu unserer am

Donnerstag den 7. Januar 1904

stattfindenden Hochzeits-Freier in das Gasthaus „Orsch“ in Ebhausen freundlich einzuladen.

Jakob Sandte, Gärtner, Barbara Braitmaier, Tochter des Joh. Georg Sandte, Baumwart in Ebhausen, Joh. Georg Braitmaier, Bauer in Nagold.

Abschgang 11 1/2 Uhr.

Nagold.

Weisse und farbige Baumwoll-Betttücher, Hemdflanelle u. Reste, Bettbarchent, Bettzeug in reichhaltiger Auswahl empfiehlt, trotz Aufschlag, äusserst billig Gottlieb Schwarz.

Nagold.

Bei Husten, Heiserkeit u. empfehle ich meine Spezialitäten Malzextrakt-Bonbons, Spitzwegerich-Bonbons, Eibischhonig-Bonbons, Pastilles D'Orateurs, Salmiak-Pastillen.

Heh. Gauss, Konditor.

Suche auf Ratwerk ein Dienstmädchen Frau Stadthausweiser Lang, Nagold.

Nagold.

Schweinefleisch zu 60 Pfg., Schmalz 65 Pfennig ist fortwährend zu haben bei Gustav Sticker.

Soeben erschienen: Herr, bleib bei uns!

Läßliche Einbänden fürs christliche Haus. Herausgegeben von Dr. Hermann Mosapp, Stadtpfarrer in Stuttgart. 392 Seiten. Preis 2 Mark.

Vorrätig in der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.



mit den Bildnissen von 1903. Porträlgalerie und biographisches Lesebuch, Nachschlagewerk für alle Verhältnisse der Reichsstadt. „Mithras“ mit dem „Teinacher Hirschquell“ stets richtig, zuverlässig, brauchbar für Jedermann. Einzigartig preiswürdig und dauerhaft mit 4111 wertvollen Abbildungen. Preis nur 50 Pfennig.

Vorreda bei G. W. Zaiser.

Gv. Gottesdienste in Nagold: Sonntag, den 3. Jan. 1/10 Uhr Predigt. 1/2 Uhr Gottesdienst zur Eröffnung des Konfirmandenunterrichts. Mittwoch 6. Jan. Erscheinungsfest 1/10 Predigt. 5 Uhr Predigt. Gottesdienste der Methodisten-gemeinde in Nagold: Sonntag, 8. Januar: Vorm. 1/10 Uhr Predigt und Feier des hl. Abendmahls, Prediger J. Kaufmann. Nachm. 1/2 Uhr Liebesfest, abends 1/8 Uhr Predigt.

Mitteilungen des Standes-amtes der Stadt Nagold. Todesfälle: Pauline Emilie, 2. des Hr. Ben z. Schöffers, 9 Monate alt, den 30. Dez.

Erstausg. Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich hier 1.00, mit Postlohn 1.10. In Stuttgart und 10 km. Umkreis 1.20, im übrigen Württemberg 1.30. Monatsabonnement nach Verhältnis.

werden unter Berücksichtigung der Angelegenheiten, die zu entscheiden sind in Nagold, den

Bekanntmachung der Königlichen Kreisverwaltung in

Kreis der Verwaltungsbüro des Landratsamtes in Nagold, den 3. d. M. 1904.

1) Beiträge zur... 2) Beiträge zur... 3) Beiträge zur... 4) Beiträge zur...

5) Beiträge zur... 6) Beiträge zur... 7) Beiträge zur... 8) Beiträge zur...

9) Beiträge zur... 10) Beiträge zur... 11) Beiträge zur... 12) Beiträge zur...

13) Beiträge zur... 14) Beiträge zur... 15) Beiträge zur... 16) Beiträge zur...

17) Beiträge zur... 18) Beiträge zur... 19) Beiträge zur... 20) Beiträge zur...

21) Beiträge zur... 22) Beiträge zur... 23) Beiträge zur... 24) Beiträge zur...

25) Beiträge zur... 26) Beiträge zur... 27) Beiträge zur... 28) Beiträge zur...

29) Beiträge zur... 30) Beiträge zur... 31) Beiträge zur... 32) Beiträge zur...

